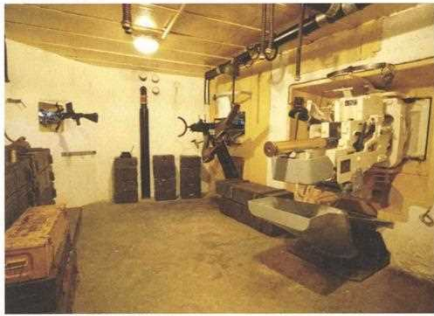
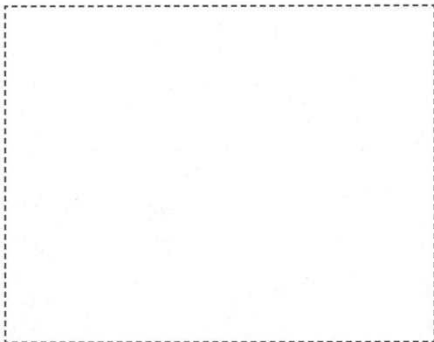




NOTIZEN



TECHNISCHES MUSEUM IN BRNO

Im Lauf des Jahres locken zum Areal der tschechoslowakischen Befestigung in Šatov Events für kleine und große Besucher. Zum Beispiel der Tag der Festungsmuseen Südmährens oder die Wiederbelebte Festung.



Weitere Baudenkmäler in der Verwaltung des Technischen Museums in Brunn

Windmühle in Kuželov / Šlakhamr in Hamry nad Sázavou / Alte Eisenhütte bei Adamov / Schmiede in Těšany / Wassermühle in Slup

ÖFFNUNGSZEITEN

Juni–September: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 9.00–12.00 / 13.00–17.00

April, Mai, Oktober: samstags, sonntags und feiertags 9.00–12.00 / 13.00–17.00

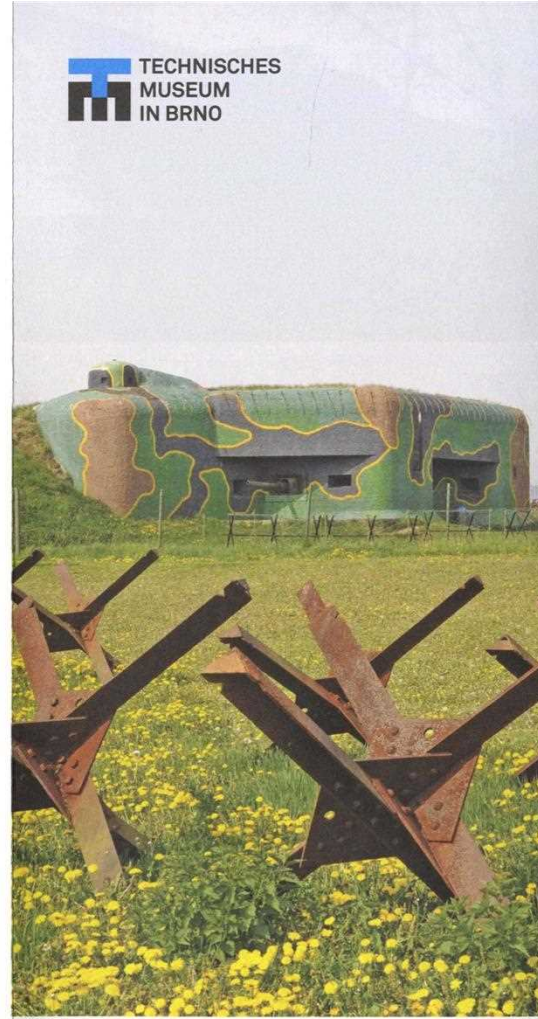
Einlass jede volle Stunde, letzter Eintritt um 16.00 Uhr.

Fällt ein Feiertag auf einen Montag, ist an dem diesem Feiertag folgenden Dienstag geschlossen.

KONTAKT

Areál československého opevnění v Šatově
671 22 Šatov
T + 420 602 438 637
satov@srub.cz
www.tnbrno.cz

TECHNISCHES MUSEUM IN BRNO



AREAL DER TSCHECOSLOWAKISCHEN BEFESTIGUNG IN ŠATOV



AREAL DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN BEFESTIGUNG IN ŠATOV

Beherrscht wird das Gelände vom Infanteriebunker MJ – S 3 Zahrada (Garten). Es handelt sich um das einzige vollständig restaurierte und der Öffentlichkeit zugängliche Objekt der schweren Grenzbefestigungen in Südmähren mit kompletter spezieller Festungsbewaffnung und -ausstattung. Dieses eindrucksvolle historische technische und militärische Baudenkmal finden Sie in der Ortschaft Šatov nahe der österreichischen Grenze südlich von Znojmo.

Der Infanteriebunker MJ – S 3 Zahrada ist ein typischer Vertreter der tschechoslowakischen schweren Grenzbefestigungen aus dem Ende der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Diese Bunker errichtete das tschechoslowakische Heer nach der Besetzung Österreichs durch Hitlerdeutschland, und zwar in den wichtigsten Räumen zur Verteidigung der Tschechoslowakei.

Die Infanteriebunker sind robuste Bauten, bewaffnet mit Maschinengewehren, Panzerabwehrkanonen beziehungsweise Mörsern. Ihr charakteristisches Merkmal sind die Panzerglocken und -kuppeln zur Beobachtung des Gefechtsfelds und zum Lenken des Feuers. Die Bunker unterschieden sich unter anderem in der Wandstärke. Die meisten Infanteriebunker enthalten in ihren Wänden etwa 1300 bis 1500 m³ Beton und 100 bis 120 Tonnen Stahlbewehrung. Der Bunker MJ – S 3 Zahrada wurde Ende August 1938 betoniert. Bis September 1938 gelang es nicht mehr, ihn komplett fertig zu stellen. Erst in den fünfziger Jahren wurde das Objekt von der Armee vollendet. Noch in den 90er Jahren benutzte eine Spezialeinheit bei ihrer Ausbildung vieles der ursprünglichen Festungsausstattung vom Ende der dreißiger Jahre. Die Besatzung sollte nach den Plänen von 1938 aus 35 Soldaten bestehen, in den Jahren 1960 bis 1999 wurde mit 28 Soldaten gerechnet.

Im Jahr 2004 schloss das Verteidigungsministerium der Tschechischen Republik mit dem Technischen Museum in Brunn einen Vertrag und übergab den Infanteriebunker MJ – S 3 Zahrada an das Museum. An den Restaurierungsarbeiten beteiligten sich neben Mitarbeitern und Fachleuten des Museums auch Mitglieder des Klubs für Militärgeschichte Brunn und weitere Fans der Militärgeschichte. Im Jahr 2005 erhielt das Museum dann zwei originale 85 mm Festungsgeschütze Muster 44/59, die von den Besuchern besichtigt werden können.

Im Jahr 2004 schloss das Verteidigungsministerium der Tschechischen Republik mit dem Technischen Museum Brunn einen Vertrag und übergab den Infanteriebunker MJ – S 3 Garten an das Museum. An den Restaurierungsarbeiten beteiligten sich neben Mitarbeitern und Fachleuten des Museums auch Mitglieder des Klubs für Militärgeschichte Brunn und weitere Fans der Militärgeschichte. Im Jahr 2005 erhielt das Museum dann zwei originale 85 mm Festungsgeschütze Muster 44/59, die von den Besuchern besichtigt werden können.

Das Areal der tschechoslowakischen Befestigung in Šatov bietet auch einen sog. Ohrenstand „Ropik“ Muster 37, Panzersperren und Infanteriesperren, einen Grenzwachturm, die Replik einer sog. Signalwand, die die Grenzzone schützte, sowie eine Ippen-Schranke aus der Zeit der ersten Republik.

(unter Verwendung des Textes von M. Ráboň und J. Špinar – Pěchotní srub MJ – S 3 Zahrada)



WWW.TMBRNO.CZ